

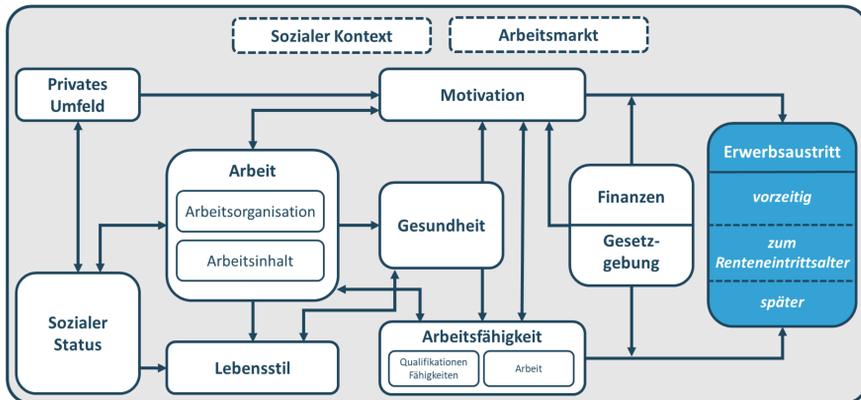
Aktuelle methodische Herausforderungen einer deutschlandweiten prospektiven Kohortenstudie zu Arbeit, Alter, Gesundheit und Erwerbsverbleib

Jean-Baptist du Prel, Hans Martin Hasselhorn und das lida - Studienteam

Fachbereich Arbeitswissenschaft, Bergische Universität Wuppertal

Hintergrund: Die prospektive lida („leben in der Arbeit“) Kohortenstudie untersucht seit 2011 den Zusammenhang von Arbeit, Alter, Gesundheit und Erwerbsteilhabe bei älteren sozialversicherten Beschäftigten in Deutschland (www.lida-studie.de). Den konzeptionellen Hintergrund bildet das „lida-Denkmodell zu Arbeit, Alter und Erwerbsteilhabe“ (Abb. 1). Mit der vierten Studienwelle ergeben sich durch Auffüllung bestehender Kohorten und Hinzunahme einer neuen Kohorte sowie partieller Modifikation der Befragungsform und Verlängerung der Erhebungsdauer in der SARS-CoV 2-Pandemie neue methodische Herausforderungen.

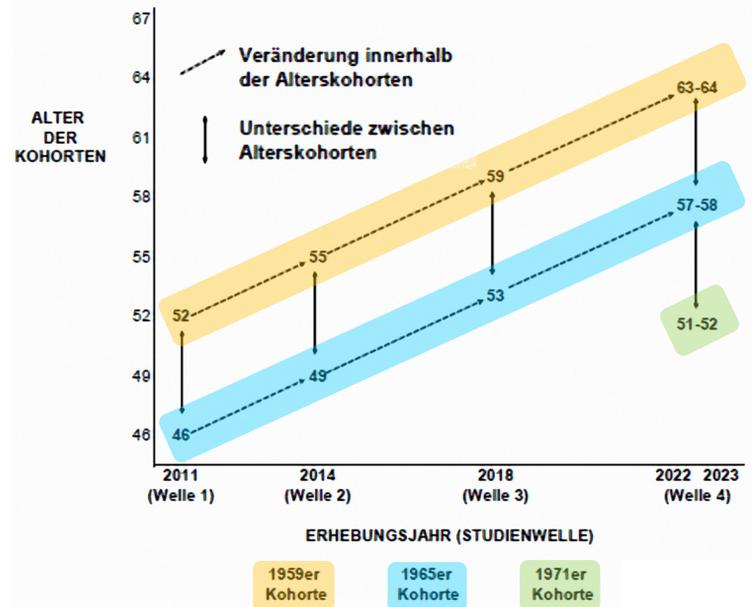
Abb. 1 Das lida-Denkmodell [1]



Grundlegende Annahmen:

1. Das Zusammenspiel von 11 Domänen entscheidet über den Erwerbsverbleib.
2. Charakteristisch für den Erwerbsübergang: *Komplexität, Prozesshaftigkeit, Individualität, strukturelle Einbettung*

Abb. 2 Der lida-Studienverlauf



Methodische Aspekte: Das lida Sample wurde durch zweifache Zufallsziehung aus den Daten der Integrierten Erwerbsbiographie der Bundesagentur für Arbeit (IEB) generiert [2]. Mittels Abgleich mit den IEB-Daten konnte in den ersten drei Studienwellen 2011 (N=6.585), 2014 (N=4.255) und 2018 (N=3.586) bei einer primären Responserate von 27,3 % (nach AAPOR [3]) und trotz loss to follow-up eine hohe Repräsentativität des lida-Samples für alle sozialversicherten Beschäftigten der Geburtsjahrgänge 1959 und 1965 aufgezeigt werden [4, 5, 6]. In der 4. Welle 2022/2023 erfolgt eine Auffrischung der bestehenden Alterskohorten auf jeweils 3000 Probanden und eine Neurekrutierung der 1971er Kohorte.

Neue Herausforderungen: Anders als zuvor erfolgte die Erhebung in Welle 4 nicht als reine CAPI-Befragung, sondern teilweise als 'CAPI by Phone'-Befragung. Aufgrund von Schwierigkeiten bei der Rekrutierung der Interviewer erstreckte sich der Erhebungszeitraum der 4. Welle über 11 Monate (zuvor jeweils max. 6 Monate während der Sommermonate).

Table 1 Sample Beschreibung (N=8.658 Beschäftigte)

	Jahrgang			Gesamt
	1959	1965	1971	
Neu in Welle 4	1.667	1.358	2.551	5.576
Panelfall	1.396	1.686	0	3.082
Gesamt	3.063	3.044	2.551	8.658

Erhebungsstand der 4. Welle der lida-Studie zum 15. März 2023. Die Erhebung wird Ende März abgeschlossen.

Aktuelle methodische Herausforderungen:

1. **Erhebungsform:** Handhabung von Unterschieden durch partielle Änderung der Erhebungsform in Welle 4 im Vergleich zu vorangegangenen Wellen
2. **Saisonale Effekte:** Umgang mit saisonalen Effekten bei bestimmten Merkmalen (z. B. Mental Health, Depressivität) in der aktuellen im Vergleich zu vorangegangenen Wellen
3. **SARS-CoV 2 Periodeneffekt:** Umgang mit Periodeneffekt durch die SARS-CoV 2-Pandemie
4. **Kombiniertes Design:** Auswertungsstrategie für die Kombination von Panel- und Trendstudiendesign im Rahmen der aktuellen Auffrischung der älteren Kohorten
5. **Consent-Bias:** Umgang mit Verzerrungen durch unterschiedliche Bereitschaft zum Data-Linkage zwischen Survey-Daten und Sekundärdaten

Fazit: Einerseits bedingt durch die SARS-CoV 2-Pandemie, andererseits studienimmanent sieht sich das lida-Team im Zuge der 4. Studienwelle vor einige methodische Herausforderungen gestellt, die es zu lösen gilt, um zu belastbaren Ergebnissen zu gelangen. Da andere Studiengruppen ebenfalls vor vergleichbaren Problemen stehen müssten, wäre ein Austausch hierzu hilfreich und angebracht.